

Nicht mehr Belastungen für Eigenheime

Das forderte der Verband der Weidner Siedler in seiner Jahreshauptversammlung

Weiden. (ca) „Wir haben laufend auch die Interessen der uns nicht angeschlossenen Eigenheimbesitzer vertreten. Es müßte doch möglich sein, viele von diesen für den Siedlerbund zu gewinnen“, appellierte Ehrenvorsitzender Stadtrat Wilhelm Cantzler in der gut besuchten Jahreshauptversammlung des Dachverbandes von 13 Weidener Siedlergemeinschaften am Dienstag, 13. 3., im „Waldheim“ an die Versammelten. Rechenschaftsberichte, Ehrungen, Grußworte des Bezirksverbandes, des Oberbürgermeisters und der Stadtältesten, vorgetragen durch den Bezirksvorsitzenden Andreas Lutz und die Stadtältesten Reil, Rudolf Habla und Gustl Kneidl, sowie ein mit großem Beifall aufgenommener Farblichtbildervortrag über Prag waren die Schwerpunkte des Abends.

Nach der Begrüßung durch Karl Ertl, dem Vorsitzenden des gastgebenden Vereins, und nach der Verlesung des Protokolls durch Michael Hösl wurden die beeindruckenden Rechenschaftsberichte durch Wilhelm Cantzler und Kassenvwart Winfried Eginger gegeben. Letztem wurde einstimmige Entlastung erteilt.

Seit mindestens neun Jahren, so Wilhelm Cantzler, strebe der Bayerische Siedlerbund an, auch für das selbstgenutzte Einfamilienheim die anfallenden Reparaturkosten und Darlehenszinsen steuerlich anerkannt zu bekommen. Nun müsse 1984 im Kabinett die Entscheidung fallen. Diese werde Klarheit schaffen, ob die



Der Dachverband der 13 Weidner Siedlergemeinschaften zog in der Jahreshauptversammlung eine bemerkenswerte Bilanz seiner Arbeit. Bezirksvorsitzender Andreas Lutz und Wilhelm Cantzler überreichten verdienten Mitgliedern Ehren- und Treuezeichen in Gold. Unser Bild zeigt die Ausgezeichneten mit der Vorstandschaft und den Ehrengästen. Bild: Bonkoß

bisherige Zwischenlösung des Schuldzinsabzugs beibehalten werde.

Für neue Wohnungsbaupolitik

Die Bundesrepublik brauche eine neue Wohnungsbaupolitik, weil das bisherige System unübersichtlich und zersplittert sei. Zwei Varianten für die künftige Besteuerung des Wohneigentums seien im Gespräch. Die Experten sprächen von der „Konsumgütlösung“, zum anderen von der „Investitionsgütlösung“. Bei ersterer gehe es darum, daß das selbstgenutzte Haus in Zukunft wie ein privat genutzte Eigentum, also wie ein Auto oder ein Kühlschrank, behandelt werde.

In diesem Falle könnte der Eigentümer weder den Gesteignispreis abschreiben noch Schuldzinsen in der Steuererklärung geltend machen. Dafür braucht er für die Nutzung auch keine Steuern zu zahlen.

Bei der „Investitionsgütlösung“, die der Siedlerbund anstrebe, würde das selbstbewohnte Einfamilienheim wie ein vermietetes behandelt. Abschreibungen, Instandhaltungskosten und Schuldzinsen könnten von der Steuer abgezogen werden. Dies führe bei neuem Wohneigentum fast immer zu Steuervorteilen, weil anfangs die Werbungskosten höher seien als die angenommene Miete.

„Keine weiteren Belastungen für Eigenheime“

Während die FDP mehr der „Konsumgütlösung“ zuneige habe Wohnungsbauminister Dr. Oscar Schneider durchblicken lassen, daß nur eine Kompromißlösung zwischen beiden aufgezeigten Modellen in Frage kommen könne, wobei zusätzliche familienpolitische Fördermaßnahmen berücksichtigt werden sollen.

„Es darf keine weitere Belastung für die Eigenheimbesitzer geben!“, führte Bezirksvorsitzender Andreas Lutz aus, dem Cantzler für seine wertvolle laufende Unterstützung gedankt hatte. Die Siedler forderten auch eine Verkürzung der Sperrfrist für das prämienbegünstigte Bausparen. Seit diese 1980 von sieben auf zehn Jah-

re verlängert worden sei, habe die Zahl der abgeschlossenen Bausparverträge erheblich abgenommen. Und diese Summen fehlten heute.

Für ihren langjährigen ehrenamtlichen Einsatz im Interesse der Siedler überreichten Bezirksvorsitzender Andreas Lutz und Ehrenvorsitzender Wilhelm Cantzler das Ehrenzeichen in Gold an Josef Gatzka, Fritz Plamper und Otto Wolf, das Treuezeichen in Gold an Anton Englert, Fritz Feuerer, Franz Hermann, Josef Nickl, Michael Schlosser und Stadtrat Karl Reil.

Mit dem Farblichtbildervortrag Wilhelm Cantzlers über Prag klang die harmonische Veranstaltung aus. 2. Vorsitzender Peter Wolf regte an, bei der nächsten Jahresfahrt des Dachverbandes dorthin zu reisen.